

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT  
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage der Abgeordneten Omid Najafi, Holger Kühnlitz und Thorsten Moritze (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung  
namens der Landesregierung

**Beschäftigungsverhältnisse im niedersächsischen Schiffbau und in der Werftindustrie**

Anfrage der Abgeordneten Omid Najafi, Holger Kühnlitz und Thorsten Moritze (AfD), eingegangen  
am 03.09.2024 - Drs. 19/5202,  
an die Staatskanzlei übersandt am 04.09.2024

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Bauen und Digitalisierung  
namens der Landesregierung vom 07.10.2024

**Vorbemerkung der Abgeordneten**

Die deutsche Schiffbauindustrie hat in Niedersachsen ihren Hauptstandort. Werften und Schiffsbau-  
betriebe gibt es u. a. an den Häfen Papenburg, Leer, Emden, Wilhelmshaven, Cuxhaven und Olders-  
um. Die Zahl der Werftbeschäftigten wird für das Jahr 2023 angegeben mit 6 497<sup>1</sup> bzw. 4 783<sup>2</sup>,  
zuzüglich 12 000 Beschäftigten bei Zulieferfirmen<sup>3</sup>. Der größte Betrieb ist die Meyer Werft in Papen-  
burg mit rund 3 300 Beschäftigten sowie nachgelagert davon abhängigen 18 000 Arbeitsplätzen in  
der Region<sup>4</sup>. Allerdings plant die Werft einen Arbeitsplatzabbau von 340 Stellen und eine Mindestbe-  
schäftigung für 3 100 Angestellte bis zum Jahr 2030.

Die IG Metall Küste stellte im Jahr 2023 gesamthaft für die norddeutschen Küstenländer fest, dass  
63 % der Betriebe nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnten. Die Beschäftigungs-  
struktur bei rund 89 000 Beschäftigten im norddeutschen Schiffbau verteilte sich zu 72 % auf Zuliefer-  
er, zu 17 % auf Stammbeschäftigte, zu 10 % auf Werkvertragsbeschäftigte und zu 1 % auf Leihar-  
beitskräfte<sup>5</sup>. Eine Branchenstudie aus dem Jahre 2014 stellte fest: „Der Anteil der Zulieferindustrie  
an der Wertschöpfung im Schiffbau liegt mittlerweile bei rund 70 %, während der Anteil der Werften  
nur noch rund 30 % beträgt. Die Werften haben in den vergangenen zwei Jahrzehnten kontinuierlich  
ihre Fertigungstiefe reduziert und wesentliche, früher von den Werften selbst eingebrachte Tätigkei-  
ten ausgelagert und an Unterauftragnehmer vergeben. Dabei haben sich die Werften immer stärker  
zu ‚Systemintegratoren‘ entwickelt, deren zentrale Kompetenz in der Koordination der Zulieferer be-  
steht.“<sup>6</sup>

Die Leiharbeitsquote lag durchschnittlich bei 8,4 % (in der Spitze bei 31 %). Bei den Stammbeseg-  
schaften findet sich im Vergleich zu anderen Industriebranchen ein höherer Anteil an Ingenieuren.  
Die wenigsten Beschäftigten gab es in der Altersgruppe von 15 bis 24 Jahren, die Ausbildungsquote  
war auf 5,7 % gefallen, den niedrigsten Wert seit 2007.

---

<sup>1</sup> <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/29169/umfrage/beschaeftigte-in-deutschen-werften-nach-bundeslaendern/>

<sup>2</sup> IG Metall Küste, Schiffbauumfrage 2023; PPT-Präsentation, Seite 4

<sup>3</sup> [https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/wirtschaft/maritime\\_wirtschaft/werften\\_und\\_schiffbau/werften-und-schiffbau-145545.html#:~:text=Niedersachsen%20ist%20seit%20Jahren%20das,als%20in%20je-dem%20anderen%20Bundesland](https://www.mw.niedersachsen.de/startseite/wirtschaft/maritime_wirtschaft/werften_und_schiffbau/werften-und-schiffbau-145545.html#:~:text=Niedersachsen%20ist%20seit%20Jahren%20das,als%20in%20je-dem%20anderen%20Bundesland)

<sup>4</sup> [https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/osnabrueck\\_emsland/Meyer-Werft-Was-der-Schiffbau-Riese-fuer-die-Region-bedeutet,meyerwerft1740.html](https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/osnabrueck_emsland/Meyer-Werft-Was-der-Schiffbau-Riese-fuer-die-Region-bedeutet,meyerwerft1740.html)

<sup>5</sup> IG Metall Küste, Schiffbauumfrage 2023

<sup>6</sup> Wilke, Maack und Partner: Die Schiffbauindustrie in Norddeutschland, Hamburg 2014.

### Vorbemerkung der Landesregierung

Die Landesregierung hat keine - über die nachfolgenden Zahlen hinausgehenden - eigenen Erkenntnisse zu Beschäftigungszahlen im niedersächsischen Schiffbau und in der Werftindustrie. Die im Rahmen der Schiffbau-Umfrage der IG Metall Küste (IGM) ausgewiesenen Angaben zur Anzahl der Leiharbeitskräfte und Werkvertragsbeschäftigten auf den Werften beruhen auf einer Hochrechnung, die die IGM auf Grundlage der Daten vorgenommen hat, die die Betriebsräte zur Verfügung gestellt haben und in Summe für die gesamte Werftenlandschaft in Deutschland einen adäquaten Überblick über die Beschäftigtenstruktur liefern. Für Niedersachsen liegen der IGM lediglich von der Hälfte der Werften Angaben zur Anzahl der Leiharbeitskräfte und Werkvertragsbeschäftigten vor, sodass hierzu keine konkreten Zahlen vorhanden sind.

Die Zulieferindustrie im Schiffbau ist vielfältig und beinhaltet ein breites Spektrum an Branchen. Dies spiegelt die verschiedenen Bestandteile und damit den komplexen Aufbau eines Schiffs wider. Dabei erwirtschaften Zulieferer rund 60 % bis 70 % der gesamten Wertschöpfung und haben damit einen fundamentalen Anteil innerhalb der Wertschöpfungskette. Die Lieferketten sind dabei regional geprägt, was sich daran zeigt, dass die europäische Zulieferindustrie einen Großteil des Umsatzes in Europa erwirtschaftet. Die fünf Hauptbranchen im Schiffbausektor sind die Eisen- und Stahlbranche, der Schiffbausektor durch intersektorale Transaktionen, die Großhandelsbranche, die Maschinen- und Ausrüstungsindustrie und die Metallindustrie. Es ist wichtig zu berücksichtigen, dass ein Unternehmen, das der Zulieferindustrie zugeordnet wird, möglicherweise nur teilweise zu dieser Branche gehört, da es auch in anderen Geschäftsfeldern (primär) aktiv ist. In Deutschland gibt es rund 2 500 im Inland ansässige Unternehmen, die als direkte Zulieferer des Schiffbaus klassifiziert werden können. Innerhalb dieser Gruppe sind 16 % der Unternehmen an 94 % des Einkaufsvolumens der Werften beteiligt, wobei der größte Teil der Wertschöpfung im Bereich des Maschinenbaus generiert wird. Die Bandbreite der Zulieferer ist daher erheblich und umfasst sowohl Großkonzerne als auch kleinere Spezialanbieter. Vor allem Zulieferer im Bereich des Schiffsinnenausbaus sind stärker auf das lokale Geschäft im Inland fokussiert. Zur Wertschöpfung gehören ebenso nachfragewirksame Investitionen, die hauptsächlich im Bereich Maschinen und Ausrüstungen getätigt werden.

### 1. Welche aktuellen Zahlen hat die Landesregierung zu den Beschäftigten im Schiffsbau, jeweils für Stammbeschäftigte, Werksverträge und Leiharbeitskräfte?

Nach der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit waren in der Wirtschaftsgruppe „301 - Schiff- und Bootsbau“ zum Stichtag 31.12.2023 (aktuellste Daten) in Niedersachsen insgesamt 6 471 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Zusätzlich waren in der Wirtschaftsgruppe „301 - Schiff- und Bootsbau“ 76 Personen geringfügig beschäftigt (Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen - WZ 2008 [Quartalszahlen], Stichtag: 31.12.2023)<sup>7</sup>.

Nach den Begrifflichkeiten des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes (AÜG) überlassen Verleiher Leiharbeiter zur Arbeitsleistung an Entleiher (Dritte). Neben „Arbeitnehmerüberlassung“ sind die Begriffe „Leiharbeit“ und „Zeitarbeit“ gebräuchlich. In der Beschäftigungsstatistik erfolgt die wirtschaftsfachliche Zuordnung von Betrieben dem überwiegenden Schwerpunkt ihrer Unternehmenstätigkeit. Liegt dieser in der „Überlassung von Arbeitskräften“, sind mit der Abgrenzung nach der Wirtschaftszweigsystematik Aussagen zur Zeitarbeitsbranche möglich. In der Beschäftigungsstatistik werden Leiharbeiter daher grundsätzlich dem Verleiher (Wirtschaftsgruppen 782 und 783 - Befristete und sonstige Überlassung von Arbeitskräften) und nicht dem Entleiher zugeordnet. Vor diesem Hintergrund liegen aus der Beschäftigungsstatistik heraus keine Daten zu den in der Wirtschaftsgruppe „301 - Schiff- und Bootsbau“ eingesetzten Leiharbeitern vor.

Ein Werkvertrag nach § 631 BGB liegt vor, wenn sich ein Unternehmer (Auftragnehmer) zur Herstellung eines bestimmten Werks verpflichtet und dafür vom Auftraggeber (Besteller) entlohnt wird

<sup>7</sup> Vgl. [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?nn=1523064&topic\\_f=beschaeftigung-sozbe-wz-heft](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1523064&topic_f=beschaeftigung-sozbe-wz-heft).

(Werklohn). Zum Umfang von Werkverträgen und den im Rahmen von Werkverträgen tätigen Beschäftigten liegen der Landesregierung aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit heraus keine Erkenntnisse vor.

**2. Wie ist nach Zahl der Arbeitsverträge das Verhältnis von Stammebelegschaften, Werkverträgen und Leiharbeitern bei den Zulieferfirmen?**

Wie zu Frage 1 ausgeführt, liegen der Landesregierung für Werkverträge und Leiharbeitskräfte aus der Beschäftigungsstatistik keine Daten vor, sodass das Verhältnis nicht ausgewiesen/berechnet werden kann.

**3. Mit welchen Arbeitsleistungen sind die Zulieferfirmen in die Schiffsbauprojekte integriert?**

Die mit der Schiffbauumfrage 2024 der IG Metall ermittelte Quote liegt bei 71 %. Weitere Erkenntnisse liegen der Landesregierung nicht vor.

Je nach Größe des Projektes sind bis zu 500 verschiedene Firmen in den Bau eines Kreuzfahrtschiffes involviert. Sie kommen aus vielen Bereichen der Industrie, des Handwerks und des Handels, vom Stahllieferanten bis zum Hersteller des Essgeschirrs (was üblicherweise vom Eigner des Schiffes bestellt wird). Bei der Herstellung eines Kreuzfahrtschiffes haben z. B. die Kabinenproduktion und die Herstellung der Klimaanlage einen hohen Kostenanteil. Diese Komponenten werden oft im unmittelbaren Werftumfeld produziert.

**4. Wie hoch ist der Anteil ausländischer Zulieferfirmen (auch Personalfirmen) unter den Zulieferern?**

Der Landesregierung liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

**5. Wie verteilen sich die Marktsegmente im Schiffbau: Kreuzfahrtschiffe, Marineschiffe, Yachten, Containerschiffe, Fährschiffe, Schlepper, Tankschiffe, Spezialschiffe (Bagger, Forschungsschiffe), Plattformbau/Off-Shore, Fischerei, Sportboote u. a. (bitte in Bezug auf Beschäftigtenzahl und Umsatz angeben)?**

Laut Jahresbericht 2024 des Verbands für Schiffbau und Meerestechnik e. V. werden in Deutschland vornehmlich die Schiffstypen „Kreuzfahrtschiffe“, „große Yachten“ sowie „Marine- und Behördenschiffe“ produziert. Insgesamt ist der europäische Schiffbau von den Schiffstypen „Fähren/Passagierschiffe“ stark dominiert<sup>8</sup>.

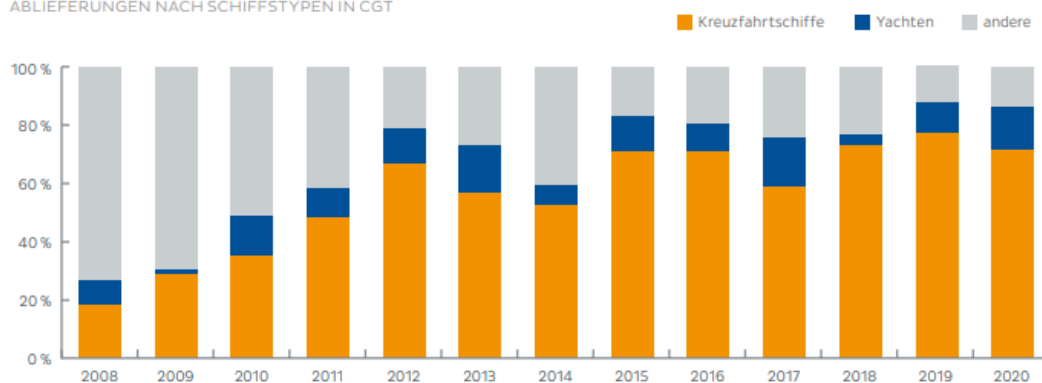
In den Jahren zwischen 2008 und 2020 stieg der Anteil der Kreuzfahrtschiffe am zivilen deutschen Schiffbaumarkt von unter 20 % auf über 70 %. Der Anteil der Yachten stellt sich im gleichen Zeitraum als sehr volatil dar, lag im Jahr 2020 aber immerhin bei rund 15 % (siehe Grafik).

---

<sup>8</sup> Jahresbericht 2023/2024. Verband für Schiffbau und Meerestechnik e.v. (VSM).

**DEUTSCHE SCHIFFBAUPRODUKTION**

ABLIEFERUNGEN NACH SCHIFFSTYPEN IN CGT



Quelle: VSM

Die weitgehend mittelständisch geprägte deutsche Schiffbau- und Offshore-Zulieferindustrie umfasst rund 400 Unternehmen und etwa 63 000 Beschäftigte. Die Unternehmen haben im Jahr 2023 einen Umsatz von ca. 11 Milliarden Euro erzielt<sup>9</sup>. Zur konkreten Verteilung der Beschäftigten und der Umsatzzahlen auf die einzelnen Segmente liegen keine Erkenntnisse vor. Im Rahmen der Schiffbau-Umfrage der IGM wurde jedoch ermittelt, wie sich der Umsatz auf den Werften jeweils auf die Bereiche „ziviler Schiffbau“ und „militärischer Schiffbau“ verteilt. Nach Angaben der Betriebsräte im Jahr 2024 erzielen 87,5 % der befragten Werften in Niedersachsen den Großteil (über 50 %) ihres Umsatzes im zivilen Schiffbau. Eine weitergehende Differenzierung auf die verschiedenen Marktsegmente im Schiffbau ist auch auf Grundlage der Schiffbau-Umfrage nicht möglich.

#### 6. Wie viele Angestellte in den Segmenten gelten jeweils als Fachkräfte?

Eine Aufteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die einzelnen Marktsegmente ist aus der Beschäftigungsstatistik heraus nicht möglich. Von den 6 471 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Wirtschaftsgruppe „301 - Schiff- und Bootsbau“ waren 4 063 Personen auf dem Anforderungsniveau „Fachkraft“ (abgeschlossene Berufsausbildung), 1 142 Personen als „Spezialist“ (z. B. Meister oder Fachwirt) und 973 Personen als „Experte“ (akademische Ausbildung) beschäftigt. 293 Personen waren auf dem Anforderungsniveau „Helfer“ (Helfer und Anlern Tätigkeiten) beschäftigt<sup>10</sup>.

#### 7. Wie viele Ausbildungsverträge wurden in den Marktsegmenten jeweils in den Jahren 2022 bis 2024 angeboten und geschaffen? In welchen Beschäftigungsbereichen sind die Auszubildenden tätig?

Die Berufsbildungsstatistik der statistischen Ämter des Bundes und der Länder wird auf Rechtsgrundlage des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) und der Handwerksordnung erstellt. Die Datenerhebung erfolgt bei den für die Berufsausbildung zuständigen Stellen nach § 71 BBiG. Eine Erhebung nach Marktsegmenten und Beschäftigungsbereichen erfolgt nicht, sodass hierzu keine Angaben gemacht werden können. Die aktuellsten zur Verfügung stehenden Berufsbildungsberichte zur Anzahl der Ausbildungsverhältnisse beziehen sich auf den Stichtag 31.12.2023.

<sup>9</sup> <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Artikel/Branchenfokus/branchenfokus-maritime-wirtschaft-03.html#:~:text=Die%20weitgehend%20mittelst%C3%A4ndisch%20gepr%C3%A4gte%20deutsche,11%20Milliarden%20Euro%20erzielt>.

<sup>10</sup> Vgl. Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen (WZ 2008) (Quartalszahlen), Stichtag: 31.12.2023, [https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche\\_Formular.html?nn=1523064&topic\\_f=beschaeftigung-sozbe-wz-heft](https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html?nn=1523064&topic_f=beschaeftigung-sozbe-wz-heft).

Der Abruf einzelner Ausbildungsberufe ist aktuell zum Stichtag 31.12.2022 im online-Portal des Bundesinstituts für Berufsbildung DAZUBI, das eine Ergänzung zum BIBB-Datenreport darstellt (<https://www.bibb.de/de/12129.php>), möglich.

Der Zuständigkeitsbereich Seeschifffahrt nimmt an der Berufsbildungsstatistik nicht teil und wird gesondert erfasst durch die Berufsbildungsstelle Seeschifffahrt e. V.

Zu den hier im Fokus stehenden und in Frage 5 genannten Marktsegmenten können die in der Tabelle genannten Ausbildungsberufe gezählt werden.

Neuabschlüsse im Berichtsjahr in Niedersachsen:

Ausbildungsberuf	2020	2021	2022
Binnenschiffer/in	21	15	12
Binnenschiffahrtskapitän/in (neuer Ausbildungsberuf seit 2022)			6
Bootsbauer/in FR Neu-, Aus- und Umbau (Zuständigkeitsbereich Handwerk)	18	15	12
Bootsbauer/in FR Neu-, Aus- und Umbau (Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel)	0	3	3
Bootsbauer/in FR Technik (Zuständigkeitsbereich Handwerk)	3	0	0
Bootsbauer/in FR Technik (Zuständigkeitsbereich Industrie und Handel)	0	0	0
Fachkraft für Hafenlogistik	12	12	18
Fischwirt/in FR Aquakultur und Binnenfischerei	0	6	6
Fischwirt/-in FR Küstenfischerei und Kleine Hochseefischerei	6	3	3
Hafenschiffer/in	0	0	0
Schiffbauer/in	0	0	0
Schiffahrtskaufmann/-kauffrau FR Linienfahrt	0	3	3
Schiffahrtskaufmann/-kauffrau FR Trampfahrt	24	24	30
Schiffsmechaniker/in: seit 2008 nimmt der Bereich Seeschifffahrt nicht mehr an der Berufsbildungsstatistik teil. Statistische Daten aus dem Jahresbericht der Berufsbildungsstelle Seeschifffahrt e. V.	*	34	32
Segelmacher/in	0	0	0

\*Keine auf Niedersachsen bezogene Angabe möglich.

Trotz der hohen Qualität und Praxisnähe im Schiffbau gab es in den letzten Jahren einen deutlichen Rückgang der Bewerberzahlen. Laut der IGM Schiffbauumfrage von 2024 sank die Anzahl der Bewerbungen für Ausbildungsplätze kontinuierlich. Die Ausbildungsquote im Schiffbau ist seit 2007 rückläufig und erreichte 2023 mit 5,2 % einen neuen Tiefpunkt. Ergänzend zeigt die Umfrage, dass im Jahr 2024 52,4 % der Betriebe nicht alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen konnten.

Für die Jahre 2022 bis 2024 haben im Rahmen der jeweiligen Schiffbau-Umfragen der IGM sechs Werften aus Niedersachsen Angaben zur Anzahl der angebotenen Ausbildungsplätze gemacht. Demnach wurden auf diesen sechs Werften in Summe jährlich rund 80 Ausbildungsplätze angeboten (2022: 81; 2023: 80; 2024: 81), wobei in jedem Jahr Ausbildungsplätze unbesetzt blieben (die Anzahl der unbesetzten Ausbildungsplätze wird nicht abgefragt). Eine Aufschlüsselung nach Marktsegmenten und Beschäftigungsbereichen lässt sich auf Grundlage der Schiffbau-Umfrage nicht vornehmen.

## 8. Wie viele Ausbildungsverträge wurden in den Jahren 2022 bis 2024 von den Zulieferfirmen angeboten und geschlossen?

Auf die Antwort zu Frage 7 wird verwiesen.

**9. Sind die Ausbildungen überwiegend dual angelegt, und führen sie zur Qualifizierung von Fachkräften?**

Die in der Antwort zu Frage 7 aufgeführten Ausbildungen sind duale Ausbildungsberufe auf Grundlage des Berufsbildungsgesetzes bzw. der Handwerksordnung, deren Ziel die Erreichung der beruflichen Handlungskompetenz ist.

(Verteilt am 09.10.2024)